

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 46.

Montag, den 15. Februar.

1847.

Bekanntmachung.

Die Herren Professoren und übrigen akademischen Dozenten werden andurch veranlaßt, die Ankündigungen ihrer Vorlesungen für das nächste Sommer-Semester, wie sie solche in den Lectiōns-Katalog aufgenommen wissen wollen, bei dem Redacteur desselben, Herrn Dr. Schletter (am untern Part Nr. 10) binnen 14 Tagen und längstens

den 16. Februar 1847

in der gewöhnlichen Form einzureichen, wobei zugleich in Erinnerung gebracht wird, daß spätere Eingaben nicht berücksichtigt werden können.

Leipzig, den 1. Februar 1847.

Der Rector der Universität.
Dr. Ludwig v. d. Wördten.

Bekanntmachung.

Diejenigen Studirenden der Medicin, welche königliche, Meißner Procuratur-, Ministerial- oder Facultätsstipendien genießen, werden andurch aufgefordert,

den 6. März 1847,

welcher zu Abhaltung der ersten halbjährigen Prüfung pro term. Remiisc. angesetzt worden, Nachmittags um 2 Uhr in dem Prüfungs-Saale der medicinischen Facultät sich einzufinden.

Zugleich wird die genaue Beobachtung der Vorschriften der Stipendiaten-Ordnung wiederholt in Erinnerung gebracht und haben alle Diejenigen, welche denselben nachzukommen unterlassen, die daraus erwachsenden Nachteile sich selbst zuzuschreiben.

Leipzig, den 10. Februar 1847.

Die medicinische Facultät daselbst.
Dr. Wendler, d. J. Decan.

An die sächsischen Frauen.

(Eingefendet.)

Die schreckliche Noth, welche die Bewohner unseres Erzgebirges heimsucht, ist gewiß keiner von Ihnen unbekannt geblieben und, man darf dies zur Ehre der Frauenherzen wohl erwarten, zu keiner werden die herzerreißenden Klagen umsonst gedrungen sein, jede wird nach ihren Kräften zur Milderung der Noth beigetragen haben. Aber trotz der reichlichen Gaben, die von nah und fern dem Erzgebirge zugefloßen sind, ist die Noth gewiß noch nicht ganz beseitigt, gewiß nicht dauernd entfernt; denn noch täglich hören wir neue Bitten, noch täglich dringen erneuerte Hilferufe zu unsern Ohren, noch täglich wird die bekannte Mildthätigkeit der Sachsen in Anspruch genommen und auch durch gegenwärtige Zeilen soll dies geschehen. Daß Sie, wie alle Damen, der Göttin Mode huldigen, braucht wohl nicht erst erwiesen zu werden und kein Billigdenkender wird und kann Ihnen das verargen; nur ist zu bedauern, daß Sie nur eben das modern finden, was das Ausland bietet, daß nur das Mode wird, was in Paris getragen und von dort mit Eilpost nach Deutschland gebracht wird. Aber wie? Sollte es denn nicht möglich sein, daß auch Sie, meine Damen, einmal eine Mode ausbrächten, daß auch Sie einmal, wenn auch eben nur für Sachsen, den Ton angäben? Ich glaube doch, zumal wenn ein so edler und reiner Zweck, ein so erhabener Beweggrund vorhanden ist, wie in der Beziehung, die ich meine. Wie Sie alle wissen werden, ist ein Haupterwerbshandwerk im Erzgebirge das

Spitzenklöppeln; durch den wenigen Absatz und namentlich durch die Concurrenz französischer und englischer Fabrikate aber ist der Verdienst der armen Klöpplerinnen nicht nur außerordentlich geschmälert, sondern sogar theilweise ganz vernichtet worden. Und deshalb nun wollte ich mir mit Segenwärtigem erlauben, im Namen jener armen Frauen und Mädchen, die keine Lichtsondern nur die Schattenseiten des Lebens kennen, die nicht, wie Sie, in der Kleidung wählen können, sondern mit dem Nothdürftigsten gern und willig färtlieb nehmen, an alle meine Landsmänninnen die herzlichste Bitte zu richten, doch bei der Wahl ihrer Toilette auch einen Augenblick an unser Erzgebirge zu denken. Denken Sie, es sei Mode, Spitzen zu tragen, halten Sie es für eine Ehrensache, sächsische Spitzen zu tragen, zeigen Sie uns, zeigen Sie der Welt, daß Sie nicht blind einem fremden Volke nachahmen, daß auch Sie einen Willen haben, daß auch Sie einen Vorsatz ausführen können. Wenden Sie nicht ein, diese Hilfe sei zu gering, zu unbedeutend, werde zu wenig allgemein geleistet werden: auch das kleine wird durch die Menge groß und von dem weichen, mitleidigen und mildthätigen Herzen der sächsischen Frauen und Mädchen können und dürfen Sie und wir wohl mit Recht erwarten, daß ein Beispiel aller Orten Nachahmung finden werde; machen Sie einen Versuch und Sie werden den Erfolg kennen lernen. Und wie schön werden Ihnen diese Spitzen stehen, wie schön, wenn Sie uns zeigen, daß nicht die Mode- und Gefallsucht, sondern auch die Mildthätigkeit Ihre Wahl zu leiten vermochte, wie schön, wenn